

Liebe Jusos,

Am 8. Januar steht wieder die ordentliche Mitgliederversammlung der Jusos Münster an, auf der wie jedes Jahr ein neuer Vorstand gewählt wird. Dieses Mal möchte ich mich besonders einbringen, indem ich als Sprecherin kandidiere. Warum ich das machen möchte und was meine politischen Beweggründe sind, möchte ich euch im Folgenden erzählen.



Vor ziemlich genau drei Jahren habe ich meinen Weg zu den Jusos Münster gefunden und durfte seitdem so vieles lernen. Den Wunsch, meine Überzeugungen in einem politischen Engagement umzusetzen, haben mir die Jusos Münster ermöglicht. Als neue Sprecherin möchte ich diese Möglichkeit an andere weitergeben. Zusammen mit euch möchte ich im nächsten Jahr gegen jeden Antisemitismus, Faschismus und Rassismus und für eine antikapitalistische Politik kämpfen!

Feminismus kann nur intersektional sein – in jeglicher Hinsicht!

Der Kampf gegen die patriarchale Unterdrückung war von Anfang an mein Herzenthema und dabei habe ich in den letzten Jahren vor allem eines gelernt: Juso zu sein, das bedeutet Feminismus intersektional zu denken! Das alle Formen der Diskriminierung im Feminismus miteingeschlossen werden müssen, muss so lange betont werden, bis wir eine gesamtgesellschaftliche Gerechtigkeit erreicht haben.

Das für den intersektionalen Feminismus gekämpft werden muss, zeigt eine Debatte aktuell sehr gut. Vor einigen Wochen wurde das Eckpunktepapier für das geplante Selbstbestimmungsgesetz vorgestellt, welches einläutet was schon so lange überfällig ist: Die Abschaffung des verfassungswidrigen Transsexuellengesetz! Doch dieser Erfolg, der vor allem dem Jahre langem Kampf der Trans*- und Queer-Community zu verdanken ist, stößt bei sogenannten Radikalfeminist*innen (TERFs) wie Alice Schwarzer auf unbegründeten, trans*feindlichen Widerstand. Behauptungen fliegen durch das Fernsehen, Zeitungen und das Internet. Selbstbestimmung für trans* Personen wird als Gefahr für cis Frauen dargestellt. Trans* Rechte sind Menschenrechte, aber eben nun mal getrennt von cis Frauen. Das Selbstbestimmungsgesetz wird wie ein trojanisches Pferd dargestellt, dass cis Frauen ihre Schutzräume stehlen soll. Es wird deutlich, dass trans Frauen für sie keine Frauen sind. Und das ist eine Haltung, die nicht akzeptabel ist. Wütend macht auch die ständige Annahme, dass sich Menschen aus Spaß oder Irrationalität eine Transition beginnen und auch die Behauptung, es benötige Dritte um „sachlich“ beurteilen zu können,

ob ein Mensch Vornamen und Geschlechtseintrag ändern lassen darf oder nicht. Irrational ist nur die Sorge, dass Männer den Aufwand betreiben ihren Namen und Geschlechtseintrag zu ändern, um Frauen in ihren Schutzräumen zu belästigen. Sexualisierte Übergriffe und Sexismus finden schon jetzt und lange in jeglichen Räumen statt, und das ist das Problem, gegen das wir kämpfen müssen! TERFs wollen mit diesen hinfälligen „Argumenten“ lediglich ihre eigene trans*feindlichkeit verschleiern und dem müssen wir entschlossen entgegentreten! Für uns Jusos muss klar sein: Feuer und Flamme für den Queerfeminismus!

Neue Rechte, alte Leier

Eine noch eher unbekannte Gefahr der neuen Rechten ist die sogenannte brauen Esoterik. Heile Welt und ein Leben in Liebe und Einklang mit der Natur. Das ist das Bild, das Esoteriker*innen und Homöopath*innen in die Öffentlichkeit hinaustragen. Und das mag in vielen Fällen vielleicht schon alles sein, aber in vielen Fällen eben auch nicht. Denn zahlreiche esoterische Zusammenschlüsse verorten sich selbst in einem von Hass getriebenen Umfeld. Die Annahme der eigenen Überlegenheit durch geheimes Wissen der Ahnen, aber auch Ausgrenzung von Andersdenkenden oder Vernichtungsfantasien finden sich nicht nur in Einzelfällen. „Germanische Neue Medizin“ oder „Anastasia“ sind nur zwei Beispiele von Bewegungen, die unter dem Deckmantel der Esoterik und Gesellschaftskritik Menschenleben gefährden und antisemitische und rechte Ideologien reproduzieren. Die Methoden reichen dabei bis in die NS-Zeit zurück. Es werden Symbole, wie die schwarze Sonne, genutzt die ihren Ursprung aus frühen Jahrhunderten der heidnischen Zeit, aber heute einen eindeutigen Alt- und Neonazi-Bezug haben. Einen besonderen Aufschwung bekamen diese Bewegungen in den letzten drei Jahren durch auch durch Querdenker*innen. Viele Esoteriker*innen beanspruchen für sich eine Art Geheimwissen, die Vorstellung von einer Gesellschaft, in der eine Gruppe von Menschen die Fäden zieht. Diese Vorstellung ist ganz klarer Antisemitismus! Das verschwörungsideologische „Überwissen“ in der rechten Esoterik ist leicht anschlussfähig an antidemokratische Denkmuster und Haltungen. Die Gefahr muss benannt werden: Geschichtsrevisionismus, Antisemitismus und Reichbürger*innenüberzeugungen.

„Nie wieder“, das darf kein leeres Versprechen sein. Es ist unsere Verantwortung gegen neue und alte Rechte und für die Solidarität mit jüdischen Leben zu kämpfen.

Über mich

Mein Name ist Antonia Miersch, ich bin 22 Jahre alt und komme aus der schönen Hauptstadt des Nordens Kiel. Nach meinem Abitur und endlosen Praktika bin ich 2019 mehr oder weniger durch Zufall in Münster gelandet um hier mein Studium der Biowissenschaften zu beginnen. In meiner Freizeit koche ich vom Herzen gerne, immer zu viel und immer zu aufwendig, oder lasse mich von der brandweite der schlechten RomComs auf Netflix

berieseln. Im Vorstand der Jusos Münster konnte ich mich das letzte Jahr über bereits als stellvertretende Sprecherin einbringen und dabei die Bildungsarbeit organisieren. Nach diesem Jahr und vielen großartigen Momenten mit euch möchte ich mich für das schönste Amt der Welt bewerben. Es würde mir unfassbar große Freude bereiten, von euch das Vertrauen ausgesprochen zu bekommen, neue Sprecherin der Jusos Münster zu werden. Aus purer Liebe alles geben, dass ist was ich in diesem Jahr für den Verband weiterhin machen möchte!

Wenn ihr Fragen oder Anmerkungen habt, dann wendet euch jederzeit per Mail an mich: antoniammersch@web.de.

Mit sozialistischen Grüßen,
Toni